



## TÜBINGER BEITRÄGE ZUR HOCHSCHULDIDAKTIK

### Turn Knowledge Into Action Service Learning an der Universität Tübingen



Franziska Müller (Hrsg.)

Band 15/1 · Tübingen 2019

DEZERNAT III – STUDIUM UND LEHRE  
**Arbeitsstelle Hochschuldidaktik**



Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie. Detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bitte zitieren Sie dieses Dokument als:

<http://hdl.handle.net/10900/87273>

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-872731>

<http://dx.doi.org/10.15496/publikation-28659>

ISSN: 1861-213X

Überarbeitete und aktualisierte Auflage

Redaktion und Satz dieses Bandes:

Andrea Fausel, Vladislav Chistruga

Layout: Isabelle Villegas und Christine Baatz

© Universität Tübingen

Eberhard Karls Universität Tübingen

Dezernat III – Studium und Lehre

Arbeitsstelle Hochschuldidaktik

Sigwartstr. 20

72076 Tübingen

Tel.: +49 (0) 7071 29-78385

Fax: +49 (0) 7071 29-5615

[hochschuldidaktik@uni-tuebingen.de](mailto:hochschuldidaktik@uni-tuebingen.de)

[www.uni-tuebingen.de/hochschuldidaktik](http://www.uni-tuebingen.de/hochschuldidaktik)

Titelbild:

© [gustavofrazaovvvoe](http://gustavofrazaovvvoe.com) – Fotolia.com

© Week of Links

© Christiane Adler

Dieses Dokument wird bereitgestellt von TOBIAS-lib

Eberhard Karls Universität Tübingen

Universitätsbibliothek

Hochschulpublikationen/Dissertationen

Wilhelmstr. 32

72074 Tübingen

Tel.: +49 (0) 7071 29-76999

Fax: +49 (0) 7071 29-3123

[edl-publ@ub.uni-tuebingen.de](mailto:edl-publ@ub.uni-tuebingen.de)

<http://tobias-lib.uni-tuebingen.de>

## 12 Der Kurs „Pharmacy in Global Health“ an der Universität Tübingen

Christine Häfele-Abah, Lutz Heide

### Einleitung

In vielen Studiengängen werden seit Jahren Seminare durchgeführt, die an das Lehr-/Lernformat Service Learning anschlussfähig sind. Durch das Projekt „Wissenschaftliche Bildung und gesellschaftliche Verantwortung“ konnten neben den Studiengängen der Teilprojekte weitere Lehrveranstaltungen unter dem Dach Lehre und gesellschaftliches Engagement erreicht werden. Ein Beispiel dafür ist der Kurs „Pharmacy in Global Health“ unter der gemeinsamen Leitung von Lutz Heide, Pharmazeutisches Institut, und Christine Häfele-Abah, Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V., der im Folgenden detailliert beschrieben wird. Pharmaziestudierende erwerben fachspezifische Kenntnisse in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe, kommen in Kontakt mit erfahrenen Apothekerinnen und Apothekern und lernen so kritisch ein mögliches zukünftiges Berufsfeld kennen. Einige Studierende haben zudem die Möglichkeit, eine Projektarbeit mit malawischen Studierenden in Malawi anzufertigen. Der Kurs ist beispielhaft für eine gewinnbringende Kooperation zwischen einem Fachbereich und einer gemeinnützigen Einrichtung. Er wurde zwei Jahre lang aus dem Projekt „Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule (ICPL)“ der Universität Tübingen gefördert, einer Teilmaßnahme im Rahmen des BMBF-geförderten Qualitätspakt-Lehre-Projekts „Erfolgreich studieren in Tübingen (ESIT)“.

### Der Kurs

Das Pharmazeutische Institut der Universität Tübingen und das Deutsche Institut für Ärztliche Mission bieten seit 2016 jährlich einmal „Pharmacy in Global Health – Pharmazie in Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe“ für Pharmaziestudierende und Apothekerinnen und Apotheker an. Der Kurs ist als Vorbereitung auf eine ehrenamtliche oder hauptberufliche Tätigkeit in der pharmazeutischen Entwicklungszusammenarbeit gedacht.

### Ein neuartiges Angebot

Der Kurs zu „Pharmacy in Global Health“ (Webseite der Veranstaltung: <https://www.pharmbiol.uni-tuebingen.de/ak-heide/77661.html> Zugriff: 21.02.2019) ist bundesweit ein Novum in der Aus- und Fortbildungslandschaft. Die Universität Tübingen füllt mit diesem neuen Angebot also eine Lücke aus. Alle drei bisher durchgeführten Kurse waren überbucht.

An acht Kurstagen lernen jeweils ca. 12 Tübinger Pharmaziestudierende und 12 Apothekerinnen und Apotheker aus dem In- und Ausland gemeinsam, wie Pharmazeuten ihre spezifischen Kenntnisse in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe, also der Katastrophenhilfe einbringen können. Hinzu kommt eine Projektarbeit.

## Organisation

Im Kurs unterrichten mehr als 15 erfahrene Referentinnen und Referenten aus staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen von Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe anhand praxisnaher Beispiele. Einem achttägigen Unterrichtsteil folgen eine zweiwöchige Projektarbeit und deren abschließende Präsentation.

Im Rahmen einer DAAD-finanzierten Hochschulkooperation zwischen der Universität Tübingen und der University of Malawi erhalten mehrere Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer die Möglichkeit zur Anfertigung ihrer Projektarbeit in Malawi, in Zusammenarbeit mit malawischen Pharmaziestudierenden. Umgekehrt nehmen malawische Pharmaziestudierende an einzelnen Kurstagen in Tübingen teil und berichten von den Erfahrungen und Herausforderungen in ihrer Heimat.

Der Kurs wird in den Sommersemesterferien durchgeführt. Er ist eingebunden als Wahlpflichtfach in den Staatsexamens-Studiengang Pharmazie sowie als eigenes Modul in den Masterstudiengang Pharmaceutical Sciences and Technologies. Zudem ist er als Fortbildungsveranstaltung für Apothekerinnen und Apotheker von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg akkreditiert.

## Ziele

Zentrale Ziele der pharmazeutischen Entwicklungszusammenarbeit sind es, in wirtschaftlich armen Ländern den Zugang zu wirksamen und sicheren Medikamenten sowie den richtigen Einsatz dieser Medikamente sicherzustellen. Dazu gehören die internationale Arzneimittelbeschaffung und deren Qualitätssicherung, Koordinierung von Projekten zur Stärkung lokaler Strukturen z. B. im Bereich der Herstellung, Distribution und Qualitätsüberwachung bis zur Ebene der Gesundheitseinrichtungen selbst, die fachliche Beratung in der Arzneimitteltherapie und die Mitarbeit in der pharmazeutischen Aus- und Weiterbildung vor Ort. Auch bei internationalen Katastropheneinsätzen sind qualifizierte Pharmazeuten gefragt.

## Tödlicher Mangel

Es ist ein sehr reales Problem, dass Arzneimittel in Entwicklungsländern nicht verfügbar sind – und das ist für viele Menschen tödlich. Apotheker können auf vielen Ebenen daran mitwirken, diesen Mangel zu beseitigen. Denn der Zugang zu Medikamenten – als „Access to Medicines“ bezeichnet – ist zwar ein Kernanliegen, aber doch nur ein Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung. Die Menschen brauchen Medikamente mit akzeptabler Qualität, und zwar kontinuierlich und aus eigener Kraft.

Statt auf Arzneimittelspenden und Importe zu setzen, müssen die Arzneimittelproduktion und -logistik, die Überwachung und Qualitätskontrolle in Entwicklungsländern aufgebaut und gestärkt werden. Hier liegen besonders wichtige Tätigkeitsfelder für Apothekerinnen und Apotheker. Kompetenz-Hilfe ist viel wichtiger als die Verteilung von Arzneimitteln in einigen entlegenen Regionen. Kursleiter Prof. Lutz Heide war selbst drei Jahre in der Arzneimittelversorgung in Somalia und zwei Jahre als Hochschullehrer in Malawi im südlichen Afrika tätig. Apothekerin Christine Häfele-Abah mit einem Master in International Health hat langjährige Erfahrung in der pharmazeutischen Entwicklungszusammenarbeit. Bis 2015 war sie beim Deutschen Medikamentenhilfswerk action medeor e.V. in der Qualitätssicherung tätig und hat

internationale Partner v. a. in Ostafrika beim Aufbau lokaler Produktions- und Distributionsstrukturen beraten. Als Leiterin der Fachstelle für Pharmazeutische Entwicklungszusammenarbeit beim Deutschen Institut für Ärztliche Mission in Tübingen setzt sie sich für nachhaltige Arzneimittelversorgung und Qualitätssicherung in kirchlichen Gesundheitsstrukturen hauptsächlich in Sub-Sahara Afrika ein.

## Vielfältige Themen

An diesem umfassenden Verständnis von Entwicklungszusammenarbeit orientierten sich die Themen im Kurs. Es geht um logistische Herausforderungen wie rationale Arzneimittelauswahl, -beschaffung und -distribution, um Richtlinien für Arzneimittelspenden und „essential medicines“, um lokale Arzneimittelproduktion, Qualitätssicherung, Analytik und Bekämpfung von Fälschungen.

Auch die pharmazeutische Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsmitarbeitern und Apothekern wird angesprochen. Armutskrankheiten und Kontrolle von Epidemien sowie spezielle Herausforderungen der Humanitären Hilfe ergänzten das Themenspektrum.



**Abb. 1:** Nachweis von Arzneimittelfälschungen im Kurs: „Pharmacy in Global Health“. Quelle: C. Jäckle. Universität Tübingen.

Was fasziniert Pharmaziestudierende und Apotheker an solchen Aspekten? Sich weiterzubilden auf dem Gebiet der internationalen Gesundheitsversorgung und neue pharmazeutische Aufgaben kennenzulernen, gaben viele Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer als Motivation an. Die Vielfalt der originär pharmazeutischen Aufgaben, der kritische Blick auf Hilfsaktionen, der Zugriff zu neuen Informationsquellen: das hat viele begeistert. Und der intensive Kontakt

der Studierenden mit erfahrenen Apothekerinnen und Apothekern – das ist ebenfalls einmalig in diesem Kurs.

## Echt oder gefälscht?

Für viel Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sorgen die regelmäßigen Gruppenarbeiten und besonders das Laborpraktikum zur Prüfung von Medikamenten. Echt oder gefälscht? Zweier-Teams aus einer/einem Studierenden und einer/einem Apothekerin/Apotheker klären mithilfe des Minilabs® des German Pharma Health Fund, ob die vorgelegten Tabletten wirklich Paracetamol beziehungsweise Artemether-Lumefantrin enthalten oder gefälscht sind. Das Kleinlabor ermöglicht die Analytik von 90 verschiedenen Arzneistoffen mit relativ einfachen, aber zuverlässigen und tropentauglichen Methoden.

Den Studierenden ging das Laborpraktikum naturgemäß locker von der Hand. Andere Kursinhalte, beispielsweise Aspekte der Organisation und rechtliche Regulierung, hörten sie zum ersten Mal. Die Studierenden schätzten besonders, dass erfahrene Pharmazeuten ihre Auslandsarbeit exemplarisch vorstellen. Idealistische und naive Vorstellungen von Auslandsaufenthalten würden zurechtgerückt und ganz neue Wege eröffnet. Eine Masterstudentin fasst zusammen: „Wir lernen, wie komplex und anspruchsvoll gute Entwicklungszusammenarbeit ist und was Apotheker hier leisten können. Für mich ist nun klarer, was wirklich wichtig ist in der Arzneimittelversorgung.“

## Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

Auch um Unterschiede und Verknüpfung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit geht es in diesem Kurs. In jedem Fall ist die kollegiale Zusammenarbeit mit einheimischen Organisationen essenziell. Oft geht es nur in kleinen Schritten voran, aber es geht voran. Die Kursleiter und Referentinnen und Referenten bestätigen das aus ihrer Erfahrung: Es gibt Fortschritte und es lohnt sich weiterzuarbeiten.

## Evaluation

Die Organisatoren freuen sich über die sehr positiven Rückmeldungen in der Kursevaluation. Ein Teilnehmerzitat: „Die Begeisterung der Referenten war ansteckend, viel Praxisbezug, viele Erfahrungsberichte, Übungen in Kleingruppen, breites Themenspektrum. Referenten waren super gewählt aus ganz unterschiedlichen Bereichen und Organisationen. Sehr konstruktive Atmosphäre!“

### **Christine Häfele-Abah, MScIH**

Leiterin des Bereichs Pharmazeutische Projekte & Beschaffung am Deutschen Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm e.V.).

### **Prof. Dr. Lutz Heide**

Geschäftsführender Direktor des Pharmazeutischen Institutes.

## Herausgeberinnen der Reihe TBHD

### **Dr. Andrea Fausel**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Arbeitsstelle Hochschuldidaktik

### **Regine Richter**

Leiterin der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik

## Anschrift der Redaktion

Eberhard Karls Universität Tübingen  
Dezernat III – Studium und Lehre  
Arbeitsstelle Hochschuldidaktik  
Sigwartstr. 20  
72076 Tübingen  
Tel. +49 (0) 7071 29-78385  
Fax +49 (0) 7071 29-5615  
hochschuldidaktik@uni-tuebingen.de  
www.uni-tuebingen.de/hochschuldidaktik

Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik

Herausgeberinnen: Andrea Fausel, Regine Richter

Die Beiträge sind abrufbar unter: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/portal/tbhd/>